

An die

- unmittelbaren Mitgliedsstädte
- Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft und Europ. Binnenmarkt
- Mitglieder der Fachkommission Wirtschaftsförderung
- Mitgliedsverbände

des Deutschen Städtetag

**02.08.2022/Geh**

**Kontakt**

Tanja Kohnen  
tanja.kohnen@staedtetag.de  
Hausvogteiplatz 1  
10117 Berlin

Telefon 030 37711-620  
Telefax 030 37711-7609

www.staedtetag.de

Aktenzeichen  
72.07.39 D

Dokumenten-Nr.  
U 6250

## **Start-up Strategie der Bundesregierung**

**Kurzüberblick:** Am 27. Juli 2022 wurde die erste umfassende Start-up-Strategie der Bundesregierung vom Kabinett beschlossen. Mit der Strategie sollen die Start-up-Ökosysteme in Deutschland gestärkt werden. Fast ein Drittel aller Start-ups leistet durch Innovationen im Bereich Klima- und Umweltschutz einen signifikanten Beitrag zur nachhaltigen Transformation der deutschen Wirtschaft.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der [Start-up Strategie](#) setzt die Bundesregierung ein wichtiges Signal für junge und innovative Unternehmen, damit sie ihre Ideen und Innovationen weiter vorantreiben können.

Die Start-up Strategie ist in einem umfangreichen Beteiligungsprozess entstanden. In Workshops und einer Online-Konsultation haben viele Akteure ihre Perspektiven und Expertise eingebracht. Die Bundesregierung hat diese bei der Erstellung der Strategie berücksichtigt.

Nach dem Kabinettsbeschluss beginnt jetzt die Umsetzung der Maßnahmen, die in zehn Handlungsfeldern mit jeweiligen Unterpunkten aufgeteilt sind:

## **1. Finanzierung für Start-ups stärken**

Die Bundesregierung wird innovative technologieorientierte Start-ups in ihrer Wachstumsphase u.a. mit einem Zukunftsfonds unterstützen und stellt hierfür bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) 10 Milliarden Euro an öffentlichen Mitteln in einem Investitionszeitraum bis 2030 bereit.

## **2. Start-ups die Gewinnung von Talenten erleichtern – Mitarbeiterkapitalbeteiligung attraktiver ausgestalten**

Auch für Start-ups wird die Anwerbung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zunehmend schwieriger. Um hier gezielter zu unterstützen, wird die Bundesregierung u.a. ihre Fachkräftestrategie weiterentwickeln. Wichtige Punkte sind insbesondere die Unterstützung der Erwerbsbeteiligung, die Stärkung der Aus- und Weiterbildung und die Steigerung der Einwanderung.

## **3. Gründungsgeist entfachen – Gründungen einfacher und digitaler machen**

Start-ups entstehen nur dann, wenn neue Wege beschritten und dafür Risiken eingegangen werden. Gründungen müssen einfach und digital möglich sein, damit aus neuen Ideen schnell innovative Produkte und Dienstleistungen entstehen können. Daher strebt die Bundesregierung u.a. an, dass Gründungsprozesse künftig vollständig digital und möglichst innerhalb von 24 Stunden abgewickelt werden können.

## **4. Start-up-Gründerinnen und Diversität bei Gründungen stärken**

Frauen sind im Start-up-Ökosystem weiterhin deutlich unterrepräsentiert. Die Bundesregierung schafft im Rahmen des Zukunftsfonds ein neues Instrument zur Stärkung von Gründerinnen und Diversität bei Gründungen im deutschen Wagniskapitalmarkt. Weiterhin soll die Beteiligung von Frauen in Investment-Komitees von staatlichen Fonds und Beteiligungsgesellschaften deutlich gestärkt werden.

## **5. Start-up-Ausgründungen aus der Wissenschaft erleichtern**

Hochschulen, Forschungseinrichtungen und auch berufsbildende Schulen sind wichtige Quellen für neue Technologien sowie für innovative Produkte und Dienstleistungen. Sie tragen zu einer immer breiter werdenden Wissensbasis bei. Daher wird die Bundesregierung u.a. das Förderprogramm „EXIST-Potentiale“ durch einen „Leuchtturmwettbewerb Entrepreneurship-Zentren“ ergänzen und den Dialog mit den Ländern zu Gründungsstrukturen an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen intensivieren.

## **6. Rahmenbedingungen für gemeinwohlorientierte Start-ups verbessern**

Gemeinwohlorientierte Unternehmen sind durch ihre Verbindung von gesellschaftlichen Zielen und unternehmerischem Handeln ein wichtiger Treiber für soziale Innovationen.

Daher wird die Bundesregierung u.a. passende Finanzierungsinstrumente für gemeinwohlorientierte Start-ups sowie eine Strategie zum Sozialunternehmertum entwickeln.

### **7. Start-up-Kompetenzen für öffentliche Aufträge mobilisieren**

Der Staat hat erhebliche Bedeutung als potenzieller Auftraggeber von Start-ups. Jährlich werden von der öffentlichen Hand (Bund, Länder, Kommunen) Aufträge in einem Gesamtvolumen von weit über 100 Milliarden Euro vergeben. Für öffentliche Aufträge wird die Bundesregierung daher einen E-Marktplatz einrichten sowie einen zentralen Bekanntmachungsservice installieren, über den möglichst alle Vergabeverfahren auffindbar sind und als Open Data bereitgestellt werden.

### **8. Start-ups den Zugang zu Daten erleichtern**

Besonders Start-ups benötigen Daten, um ihre innovativen Produkte und Prozesse umzusetzen. Um den Zugang zu Daten zu erleichtern, wird die Bundesregierung sich u.a. im Rahmen der Verhandlungen zum europäischen Data Act für angemessene Anreize zum Teilen von Daten einsetzen.

### **9. Reallabore stärken – Zugänge für Start-ups erleichtern**

Reallabore ermöglichen Start-ups, unter Aufsicht und Begleitung der zuständigen Behörden innovative Technologien oder Geschäftsmodelle im realen Umfeld zu erproben, die im allgemeinen Rechtsrahmen noch an Grenzen stoßen. Um den Zugang zu Reallaboren zu erleichtern, wird die Bundesregierung u.a. ein Reallabore-Gesetz auf den Weg bringen, das innovationsfreundliche Rahmenbedingungen schafft.

### **10. Start-ups ins Zentrum stellen**

Ein Start-up-Ökosystem benötigt eine enge Vernetzung aller relevanten Akteurinnen und Akteure. Daher wird die Bundesregierung die Vernetzung vorantreiben und Start-ups ins Zentrum stellen. Dazu zählt auch, den Zugang zu Demonstratoren und Erprobungsräumen zu erleichtern und das Netzwerk der Mittelstand-Digital Zentren stärker mit Start-up-Initiativen zu vernetzen.

Die Umsetzung der Start-up-Strategie wird von einem Monitoring begleitet, die Bundesregierung wird jährlich über den Stand der Umsetzung berichten. Darüber hinaus ist eine regelmäßige Überprüfung vorgesehen, ob und wie die Strategie fortentwickelt werden sollte.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Tanja Kohnen